

Praktisches Lehrbuch der Reflexzonentherapie am Fuß

Bearbeitet von
Hanne Marquardt

7., überarbeitete und erweiterte Auflage 2012. Buch. 264 S. Hardcover
ISBN 978 3 8304 7404 3
Format (B x L): 17 x 24 cm

[Weitere Fachgebiete > Medizin > Komplementäre Medizin, Asiatische Medizin \(TCM\),
Heilpraktiker > Chiropraktik & Osteopathie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort zur 7. Auflage

Die Zusammenstellung und Ergänzung der Fußreflex-Themen für die 7. Auflage des Lehrbuches hat mir besonders viel Freude gemacht, denn hier werden erstmals die wesentlichen **Weiterentwicklungen** der letzten Jahrzehnte in Buchform veröffentlicht.

In dieser Auflage sind folgende Themen **neu**:

- eine Annäherung an die Frage: Was sind Reflexzonen am Fuß?
- Reflexzonen des Lymphsystems
- Zahnzonen und ihre energetischen Beziehungen
- Reflexzonen der Beckenbänder
- Gesichtszonen und ihre therapeutischen Zusammenhänge
- die Verbindung von Zonen am Fuß und Meridianen
- Berichte „Aus der Praxis – für die Praxis“
- Studien und Veröffentlichungen zur Reflexzonentherapie am Fuß
- neue Abbildungen von Grifftechniken und Formenähnlichkeiten
- Grafiken als „Kurs-Sterne“, die die Themen der einzelnen Kurse überschaubar vorstellen.

Darüber hinaus wurden etliche Kapitel **aktualisiert**:

- Die geschichtliche Entwicklung der RZF ist um interessante Details und Abbildungen erweitert.
- **Kapitel 6** enthält weitere Ausgleichs- und eutonische Griffe sowie die RZF-Sphinkterbehandlung.
- **Kapitel 22** „Behandlungsvorschläge“ ist neu gestaltet und um wichtige Indikationen ergänzt.
- **Kapitel 26.2** „Betreuung von Patienten in der Palliativmedizin“ ist neu formuliert.

Um den Lesefluss nicht zu stören, werden im Folgenden die Begriffe „Therapeut“ bzw. „Patient“, „Arzt“ etc. nur in der männlichen Form verwendet. Selbstverständlich sind immer beide, Männer und/oder Frauen gemeint.

Ich wünsche dem Buch, dass es weiterhin zur Wertschätzung der Reflexzonentherapie am Fuß beiträgt und die praktische Umsetzung seines Inhalts vielen Menschen zugute kommt.

Königsfeld-Burgberg, im März 2012

Hanne Marquardt

Aus dem Vorwort zur 1. Auflage

Es war zunächst eine Mutfrage, diese Art von persönlichem Stil in Wort und gestalterischer Ausführung für ein therapeutisch-professionelles Buch zu wählen. Ich danke allen, die mich in der Entscheidung beraten und unterstützt haben und wünsche mir, dass die hier zusammengefassten, jahrzehntelangen Lebens- und Praxiserfahrungen vielen Menschen zugute kommen.

Als Leitfaden, an dem ich die Lesenden in die praktische Arbeit begleiten möchte, wählte ich das Verständnis für innere Lebenszusammenhänge, wie sie sich in ihrer speziellen Ausformung und Entwicklung in der RZF erkennen und therapeutisch erfassen lassen.

Bei aller Faszination der theoretischen Überlegungen, Hypothesen und Arbeitsmodelle zur Beweisführung der RZF ist zu bedenken, dass wir es im wirklichen und „leibhaftigen“ Praxisalltag immer mit dem ganzen Menschen in seiner jetzigen, individuellen Situation zu tun haben.

Viktor Frankl: „Die Person als Ganzes entzieht sich der Wissenschaftlichkeit.“

Das Buch ist gedacht

- für **Anfängerinnen und Anfänger** als verlässlicher Wegweiser in die praktische Arbeit am Patienten,
- für bereits **Praktizierende** als Anregung zum Nachschlagen und Vergleichen mit eigenen Therapieerfahrungen,
- für **beide** als Herausforderung, jede Art von schriftlich niedergelegten Aussagen – auch solche von „Autoritäten“ – auf ihre Gültigkeit und Anwendbarkeit in der täglichen Praxis zu überprüfen, damit sich beim Einzelnen in der Behandlung Selbstständigkeit und persönliche Kreativität weiter entfalten können.

Die Erfahrung zeigt mir, dass wir bei den scheinbar gegensätzlichen Bereichen Gesundheit und Krankheit weit mehr auf das Verbindende als auf das Trennende zu achten haben, denn **beide** sind Äußerungen ein- und desselben Lebensprinzips; sie sind ständig im Fluss und stehen zueinander in einer vielschichtigen und differenzierten Wechsel-

beziehung. Gerade in der heutigen Zeit sind wir der Gefahr ausgesetzt, einerseits Krankheit in festgelegte Begriffe einzuengen und diesen Zustand zu institutionalisieren, andererseits Gesundheit als käufliche „Ware“ zu betrachten, auf die wir, ohne uns selbst aktivieren zu müssen, ein Anrecht zu haben glauben.

Es gibt, wie ich die Zusammenhänge erlebe, weder Krankheit noch Gesundheit in abstrakt reiner Form. Nicht **Vollkommenheit** als fernes Ideal, sondern **Vollständigkeit** ist die Lebensform, in der der Mensch auch zu seinen Belastungen stehen kann, weil er sie als Teil seiner Persönlichkeit akzeptiert und bereit ist, mit ihnen umzugehen. An zentraler Stelle steht dabei das „Aufbrechen festgefahrener Gedankenstrukturen, denn nur so kann sich ein Wandel vollziehen“ (J. Krishnamurti).

Auch wenn in diesem Buch dem **therapeutischen** Aspekt der Füße der Vorrang gegeben wurde, tun wir gut daran, den „kleinsten gemeinsamen Nenner“ im Blickfeld zu behalten: Überall auf der Erde geht der Mensch mit den Füßen seinen individuellen Lebensweg und zeigt durch die Weise, wie er geht und steht, seine persönliche Beziehung zur Welt.

Die Füße ergänzen damit andere menschliche Ausdrucksformen und können – ungefiltert von der Ratio – authentischere Informationen geben als zum Beispiel die Sprache. Füße sind im umfassenden Sinn Ausdruck der Mobilität und vielfach auch Spiegel unserer augenblicklichen Gemütslage. Das kann sich zeigen durch:

- majestätisches Schreiten
- vergnügtes Hüpfen
- ungeduldiges Trippeln
- gehetztes Rennen
- beschwingtes Tanzen
- militärisches Marschieren
- Gehen in innerer Sammlung
- zögernde, ängstliche Schritte
- zorniges Aufstampfen
- heiteres Balancieren u. a. m.

Aber auch die Sprache gibt zahlreiche Hinweise auf die grundlegende Bedeutung der FüÙe bei der Lebensgestaltung des Menschen:

- den Stand der Dinge ermitteln
- Fort- oder Rückschritte machen
- in jemandes Fußstapfen treten
- dem Gedankengang folgen
- seinen Standpunkt vertreten
- an einem Platz Fuß fassen
- „kalte FüÙe“ bekommen
- Hand und Fuß einer Sache erkennen
- auf dem Boden der Tatsachen stehen
- eigenständig sein u. a. m.

Zudem gibt es viele rituelle und religiöse Beziehungen zu den FüÙen, die in verschiedenen Kulturkreisen ihre individuellen Prägungen finden. In der christlichen Lebensform ist die Fußwaschung auf das engste mit tiefen Glaubensaussagen verknüpft, die symbolhaft auf die Wertschätzung und Bedeutung der FüÙe hinweisen.

Bei aller therapeutischen Spezialisierung sollten wir bei jeder Behandlung den Blick für das ganze, breit gefächerte Ausdrucksspektrum der FüÙe im Bewusstsein behalten, damit uns die Freude an der therapeutischen Arbeit und das Staunen vor der Vielfalt des Lebens erhalten bleibt.

Königsfeld-Burgberg, im August 1993

Hanne Marquardt